

## Heine, Heinrich: Der Mohrenkönig (1826)

1     Ins Exil der Alpuxarren  
2     Zog der junge Mohrenkönig;  
3     Schweigsam und das Herz voll Kummer  
4     Ritt er an des Zuges Spitze.

5     Hinter ihm auf hohen Zeltern  
6     Oder auch in güldnen Sänften  
7     Saßen seines Hauses Frauen;  
8     Schwarze Mägde trägt das Maultier.

9     Hundert treue Diener folgen  
10    Auf arabisch edlen Rappen;  
11    Stolze Gäule, doch die Reiter  
12    Hängen schlottrig in den Sätteln.

13    Keine Zimbel, keine Pauke,  
14    Kein Gesangeslaut ertönte;  
15    Nur des Maultiers Silberglöckchen  
16    Wimmern schmerzlich in der Stille.

17    Auf der Höhe, wo der Blick  
18    Ins Duero-Tal hinabschweift,  
19    Und die Zinnen von Granada  
20    Sichtbar sind zum letzten Male:

21    Dorten stieg vom Pferd der König  
22    Und betrachtete die Stadt,  
23    Die im Abendlichte glänzte,  
24    Wie geschmückt mit Gold und Purpur.

25    Aber, Allah! Welch ein Anblick!  
26    Statt des vielgeliebten Halbmonds,  
27    Prangen Spaniens Kreuz und Fahnen

28 Auf den Türmen der Alhambra.

29 Ach, bei diesem Anblick brachen  
30 Aus des Königs Brust die Seufzer,  
31 Tränen überströmten plötzlich  
32 Wie ein Sturzbach seine Wangen.

33 Düster von dem hohen Zelter  
34 Schaut' herab des Königs Mutter,  
35 Schaut' auf ihres Sohnes Jammer,  
36 Und sie schalt ihn stolz und bitter.

37 »boabdil el Chico«, sprach sie,  
38 »wie ein Weib beweinst du jetzo  
39 Jene Stadt, die du nicht wußtest  
40 Zu verteid'gen wie ein Mann.«

41 Als des Königs liebste Kebsin  
42 Solche harte Rede hörte,  
43 Stürzte sie aus ihrer Sänfte  
44 Und umhalste den Gebieter.

45 »boabdil el Chico«, sprach sie,  
46 »tröste dich, mein Heißgeliebter,  
47 Aus dem Abgrund deines Elends  
48 Blüht hervor ein schöner Lorbeer.

49 Nicht allein der Triumphator,  
50 Nicht allein der sieggekrönte  
51 Günstling jener blinden Göttin,  
52 Auch der blut'ge Sohn des Unglücks,

53 Auch der heldenmüt'ge Kämpfer,  
54 Der dem ungeheuren Schicksal  
55 Unterlag, wird ewig leben

56 In der Menschen Angedenken.«

57 »berg des letzten Mohrenseufzers«

58 Heißt bis auf den heut'gen Tag

59 Jene Höhe, wo der König

60 Sah zum letzten Mal Granada.

61 Lieblich hat die Zeit erfüllet,

62 Seiner Liebsten Prophezeiung,

63 Und des Mohrenkönigs Name

64 Ward verherrlicht und gefeiert.

65 Nimmer wird sein Ruhm verhallen,

66 Ehe nicht die letzte Saite

67 Schnarrend losspringt von der letzten

68 Andalusischen Gitarre.

(Textopus: Der Mohrenkönig. Abgerufen am 24.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34910>)